

Babys aus Stadt und Land



Paul Skarneck, 3450 Gramm, 52 Zentimeter



Jona Max Lesch, 3720 Gramm, 54 Zentimeter



Sergio Adam, 4235 Gramm, 55 Zentimeter



Anton Ziegler, 2620 Gramm, 46 Zentimeter



Lea Matthießen, 2850 Gramm, 49 Zentimeter



Skyla Davina Roggendorf, 3420 Gramm, 52 Zentimeter

Ihr Draht zu uns

- Gert-Dieter Meier (gdm) 0471/597-264
- Thorsten Brockmann (bro) 0471/597-269
- Rainer Donsbach (rad) 0471/597-265
- Ursel Kikker (kik) 0471/597-268
- Klaus Mündelein (mue) 0471/597-309
- Jürgen Rabbel (bel) 0471/597-276
- Mark Schröder (mas) 0471/597-252
- Susanne Schwan (sus) 0471/597-290
- Denise von der Ahé (vda) 0471/597-308

Produktion:
Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
Christof Santler (san) 0471/597-286
bremervahen@nordsee-zeitung.de



Gedenken an den Beginn der Juden-Vernichtung
Am 9. November 1938 begann die systematische Vernichtung der Juden im Nazi-Deutschland. 91 Menschen dieses Glaubens wurden in der so genannten Reichspogromnacht ermordet, etwa 30 000 verhaftet. 280 Synagogen brannten nieder. An diese Verbrechen erinnern nun Kulturdezernent Michael Frost (links) und Mircea Ionescu von der Jüdischen Gemeinde. Sie legten am Synagogen-Gedenkstein in der Ludwigstraße einen Kranz nieder. Rabbiner Netanel Teitelbaum trug das Totengebet vor.



Kerzenschein gegen das Vergessen
Seit 21 Jahren gibt es in Wulsdorf das „Aufleuchten“. Diese Initiative der Stadtteilkonferenz erinnert immer am 9. November an die 350 Zwangsarbeiterinnen, die zu Nazi-Zeiten in den Lagern Dreierbergen und Goebenstraße (an der heutigen Lüneburger Straße) untergebracht waren. Mit ihren Kerzen wollten die Teilnehmer ein Licht auf diese Vergangenheit werfen und ein Zeichen gegen Fremdenhass setzen. Stadtarchivarin Julia Kahleyß hielt die Ansprache zum Gedenken. Fotos Scheschonka

„Mehr Geld für die Schulen“

Seit 15 Jahren Schlusslicht beim Ländervergleich: Hitzige Debatte über den Weg aus der Bildungsmisere

Von Denise von der Ahé

BREMERHAVEN. 15 Jahre nach Pisa und immer wieder den letzten Platz für das Land Bremen bei Bildungsstudien: In einer hitzigen Debatte in der Bürgerschaft kamen Regierungsfractionen und Opposition zur Überzeugung, dass die Schulen mehr Geld brauchen. Doch alleine am Geld liege das schlechte Abschneiden auch nicht.

Die Fraktionsvorsitzende der Linken in der Bürgerschaft, Kristina Vogt, forderte vom Senat, die Steuermehreinnahmen für Land und Stadt Bremen in Höhe von gut 100 Millionen Euro in die Bildung zu investieren. Beispielsweise in der Sprachförderung kämen bisher nur „homöopathische Dosen“ an.

„Das Land Bremen ist seit der ersten Pisa-Studie 2001 auf dem Schlussplatz, das ist ein Skandal“, kritisierte Vogt in der von den Linken beantragten aktuellen Stunde. „Der Senat hat resigniert und nimmt die schlechten Ergebnisse nur noch zur Kenntnis.“ Besonders bitter seien die Ergebnisse beim Lesen: „Nur ein Drittel der Jugendlichen erreicht im Land Bremen das Regelniveau“, sagt Vogt. Keinem anderen Bundesland gelinge es so schlecht wie Bremen, die ungleichen Startchancen für Kinder aus armen Familien auszugleichen.

Redner der Regierungsfractionen von SPD und Grünen räumten ein, dass die Ergebnisse der Studie nicht zufriedenstellend seien. Allerdings brauche es Zeit, bis die Schulreform wirksam werde, betonte der bildungspolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraction, Mustafa Güngör.

» In der Sprachförderung kommen bisher nur homöopathische Dosen an. «

Kristina Vogt, Fraktionschefin der Linken in der Bürgerschaft

Außerdem sei die soziale Ausgangslage in Bremerhaven und Bremen besonders schwierig, was die Opposition nicht als Entschuldigung gelten lassen wollte. Vogt zeigte sich dennoch positiv überrascht, als Güngör in seiner Rede betonte: „Wir brauchen eine deutliche Steigerung der Ausga-

ben für Schulen.“ Es müsse dafür gesorgt werden, dass Doppelbesetzungen in Klassen durch Lehrer und Sonderpädagogen in Schulen in schwierigen Stadtteilen verwirklicht werden könnten. Dennoch sei die Situation nicht nur mit mehr Geld zu verbessern. Güngör forderte zugleich eine Reform der Schulaufsicht. „Wenn es noch weitere Bedarfe gibt, muss darüber geredet werden“, sagte auch Bildungsstaatsrat Frank Pietrzok. Er kündigte an, auf Schulinspektionen zu setzen: „Wir wissen bislang nicht genau, was im Unterricht läuft. Wir müssen da stärker einen Blick reinbringen.“

Die SPD will ebenso wie Matthias Güldner von den Grünen verstärkt auf eine bessere Qualität des Unterrichts setzen. „Der Erfolg hängt davon ab, ob Lehrer in den Schulen einen guten Unterricht machen“, sagte Güldner. „Dafür brauchen wir die Motivation der besten Köpfe in diesem Land.“ Nötig sei unter anderem „ein qualitativ hochwertiges Studium“.

Die CDU warf dem Senat vor, dass das Land Bremen überall den Anschluss verliere – sowohl bei der Bildungspolitik als auch bei der Armutsbekämpfung. „Es

» Wir brauchen eine deutliche Steigerung der Ausgaben für Schulen. «



Mustafa Güngör, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraction

fehlt an Geld und Personal“, sagte der bildungspolitische Sprecher der CDU, Thomas vom Bruch. Gleichzeitig werde die Landesregierung jedoch auch ihren Steuerungsmöglichkeiten in den Schulen nicht gerecht. „Sie haben mit Verbesserungen noch gar nicht angefangen“, warf vom Bruch der Regierung vor.

Viel zu häufig würden Lehrer ein Fach unterrichten, das sie gar nicht studiert hätten. „Das Kerngeschäft, der Unterricht, wird vernachlässigt“, kritisierte auch Julie Kohlrausch (FDP). Es gebe zu wenige Lehrer, Sekretärinnen und Sozialpädagogen.

FDP: Bürger sollen den OB wählen

Landesparteitag der Liberalen fordert direkte Wahl – Landesvorsitzender tritt bei Bundestagswahl an

BREMERHAVEN. Die FDP fordert erneut eine direkte Wahl des Bremerhavener Oberbürgermeisters.

Beim Landesparteitag der Liberalen in Bremen wurde diese Erwartung an die Verantwortlichen der Stadt mit großer Mehrheit abgestimmt.

„Wir müssen den Bürgern das Signal geben, dass sie die Entscheidung in die Hand bekommen“, betont der FDP-Landesvorsitzende Hauke Hilz. „Wer den besten Kandidaten hat, braucht die Oberbürgermeisterwahl nicht zu fürchten“, sagt Hilz, der zur Bundestagswahl als Spitzenkandidat im geteilten Wahlkreis Bremerhaven/Bremen für die FDP antreten wird. Im Bremer Wahlkreis wird Lencke Steiner kandidieren, die FDP-

Fraktionsvorsitzende der FDP in der Bürgerschaft.

Beim Parteitag ist die Oberbürgermeisterwahl der zentrale Antrag der Seestadt-Liberalen. „Bislang haben die Bürger den Eindruck, dass die Parteien sich einen Kandidaten auszusuchen und dann durchdrücken“, sagt Hilz. Dabei gehe es um den obersten Repräsentanten der Stadt, „und über den sollten die Bürger selbst entscheiden.“

Bislang wird der Oberbürgermeister alle sechs Jahre durch die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Damit bestimmt die Regierungsmehrheit, wer im Stadthaus das Sagen hat. Bis auf einen stellte die SPD alle Oberbürgermeister in der Nachkriegszeit. Entsprechend gering ist hier die



Hauke Hilz fordert die direkte Oberbürgermeisterwahl. Foto ttz

Bereitschaft zu Veränderungen. Die CDU drängt hingegen schon seit langem auf eine direkte OB-Wahl. Sollten die Liberalen in einer künftigen Koalition mitregie-

ren können, wird für sie die direkte OB-Wahl ein zentraler Punkt sein, sagt Hilz.

Es könne auch ein Parteilosser für den Posten zur Verfügung stehen, sagt Hilz. Wichtig sei, dass die Bürger eine Auswahl haben. Deshalb sind für ihn Gemeindefraktionenkandidaten mehrere Parteien uninteressant. Die Ausschreibung des Postens will Hilz streichen. Auch für die anderen Magistratsmitglieder seien Ausschreibungen überflüssig. „Sie werden ohnehin von den Parteien ausgeguckt“, betont Hilz. Gut wäre es seiner Meinung nach, wenn die OB-Wahl an die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung gekoppelt würde. Mehr Befugnisse für den Oberbürgermeister seien nicht erforderlich. (mue)

Mehrgenerationenhaus
Winterfest mit Gesang, Buden und Kunst

MITTE. Das Mehrgenerationenhaus Bremerhaven (An der Allee 10) lädt am Sonnabend, 15. November, zum zweiten Winterfest ein. Die Veranstaltung findet dort und in der eigens dazu gesperrten Kurfürstenstraße von 15 bis 20 Uhr statt.

Eine laut Veranstalter professionelle Sängerin wird gemeinsam mit den Besuchern Weihnachtslieder anstimmen. Zu hören sein werden auch weihnachtliche Melodien auf dem Klavier. Das Akkordeonorchester aus Hagen unter der Leitung von Fred Gerken zeigt – wie schon beim ersten Winterfest im vergangenen Jahr – sein Können.

18 Marktständen sollen für eine Mischung aus saisonalen Köstlichkeiten wie frisch gebackenen Waffeln, Glühwein, Grog und Apfelsaft mit Kunst und Handwerk aus der Region sorgen. Im Mehrgenerationenhaus werden 14 Kunsthandwerker und Hobbybastler mit ihrer Ausstellung von Schmuck, Papierarbeiten, Kräutersalzen, Bildern und Stoffen für die passende Stimmung sorgen, die ganz im Zeichen des bevorstehenden Winters steht. (nz)

www.mehrgenerationenhaus-bremerhaven.de

Nachhaltigkeit
Vorbildlich bei Verbrauch von Papier

BREMERHAVEN. Bremerhaven belegt beim bundesweiten „Papieratlas“ auch in der Ausgabe 2016 einen der vorderen Plätze. Mit dem 4. Platz habe die Seestadt „eine hervorragende Platzierung im Städtewettbewerb erreicht“, so die Organisatoren. Der Papieratlas und die Initiative Pro Recyclingpapier sind ein gemeinsames Projekt des Bundes sowie des Deutschen Städtetages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.

Insgesamt 91 Städte haben für die Bewertung ihren Papierverbrauch für das Jahr 2015 offengelegt und der Initiative gemeldet. Bei einem Papierverbrauch von rund 4,5 Millionen Bögen DIN A4 hat die Seestadt Bremerhaven 100 Prozent Recyclingpapier eingesetzt. Gewinner des Städtewettbewerbs ist die Stadt Siegen. Auf dem zweiten und dritten Platz vor Bremerhaven liegen die Städte Solingen und Leverkusen. (nz)

Nachbar hört Alarmanlage
Einbrecher stehlen Schmuck

SPECKENBÜTTEL. Unbekannte sind am Dienstagabend in ein Einfamilienhaus in der Timmermannallee eingebrochen. Die Einbrecher hebelten eine Zugangstür zum Haus auf und durchsuchten die Räume. Dabei fielen ihnen Schmuckstücke in die Hände. Die Täter lösten bei ihrem Eindringen eine Alarmanlage aus. Als ein Nachbar die Alarmanlage hörte, schaute er nach draußen und konnte nur noch zwei dunkle Gestalten erkennen, die in Richtung Speckenbütteler Park davonliefen. Die Polizei bittet jetzt um weitere Hinweise unter ☎ 9 53 32 21. (nz)

Katholische Kirche
St. Michael bleibt ebenfalls

GEESTEMÜNDE. Da hat der Bischof keine Zweifel: Auch der katholische Kindergarten St. Michael in Geestemünde hat Bestandschutz und soll wie die anderen Tagesstätten und Schulen zusammen mit der Stadt weiterentwickelt werden. Im Bericht über den Besuch des Hildesheimer Bischofs Norbert Trelle waren nur die Tagesstätten St. Willehad und St. Ansgar erwähnt worden. Das hatte für Sorgen in der Geestemünder Einrichtung gesorgt. (nz)